

**Amtliches.**

Welzheim.

**Die Standesämter**

Werden auf den Ministerial-Erlass vom 19. d. M., betreff. die Lieferung der Standes- und Familienregisterformulare pro 1884,

Minist.-Amtsbl. S. 146 u. 147,

hingewiesen mit dem Auftrag, binnen 14 Tagen entsprechend hierher zu berichten.

Den 29. Juni 1883.

K. Oberamt.

K i r c h g r a b e r.

— Deutsches Reich. —

**Heilbronn, 26. Juni.** Herr Oberbürgermeister Wüst ist seit geraumer Zeit sehr ernstlich erkrankt und wird von den Aerzten an seiner Wiedergenesung leider gezweifelt. — Wegen Fortdauer der Pockenkrankungen in hiesiger Stadt wurde vom K. Oberamt eine allgemeine außerordentliche Impfung angeordnet.

**Heilbronn, 27. Juni.** Wie wir vernehmen, wurde dem hies. Stadtbaumeister von Ehlingen, Herrn Wenzel, die hiesige Stadtbaumeistersstelle übertragen.

**Hall, 23. Juni.** Das Festprogramm für das IX. württemb. Landeschießen in den Tagen vom 1.—4. Juli ist ausgegeben worden. An Festlichkeiten ist für Sonntag den 1. Juli der hitorische Festzug, das Armbrustschießen auf der Limburg, das Festbankett im Soolbadsaale, Musikproduktionen auf dem Unterwöhrd, Aufführung des Siedertanzes u. s. w. vorgesehen. Am Montag finden Aufführung lebender Bilder aus der Geschichte Halls, Musikproduktionen, Armbrustschießen u. a. statt. Der Dienstag bringt den Schützenball im Adler und der Mittwoch Ausflüge auf den Einkorn und nach Wilhelmshaus.

**Ulm, 25. Juni.** Gutem Vernehmen nach werden die Gebeine der hier verstorbenen 356 französischen Kriegsgefangenen, welche in mehreren Reihengräbern auf dem hiesigen Friedhof bestattet sind, in den nächsten Tagen ausgegraben und in der fertig gestellten gemeinsamen Gruft beigeseht. Die dadurch nöthig gewordene Veränderung in Platzirung des Kriegerdenkmals ist schon beendet.

**Ulm, 26. Juni.** Eine Anzahl hiesiger Frauen beabsichtigt das Andenken an den vierhundertjährigen Geburtstag Luthers durch folgende That zu feiern, sie wollen nemlich eine prächtige Altardecke anfertigen und dieselbe für den Altar im Chor unseres Münsters stiften. — Heute Vormittag hat Generalleutenant v. Bühler mittelst Kourierzugs die hiesige Stadt wieder verlassen.

**Ulm, 27. Juni.** Gestern versammelten sich in hiesiger Stadt 14 katholische Volksschullehrer zur gemeinsamen Feier ihres 25jährigen Dienstjubiläums. Eine große Anzahl Gäste hatte sich hierzu aus Nah und Fern eingefunden.

**Ulm, 28. Juni.** Heute Vormittag mit dem Schnellzug fuhr der Gouverneur der Festung, Generalleut. v. Massow, von hier ab nach seinem neuen Bestimmungsort Strakburg. Zu seiner Verabschiedung hatten sich die Generalität, sämtliche Stabsoffiziere der Garnison eingefunden. Den Damen

der Familie wurden prächtige Bouquets gespendet. Die Verabschiedung war eine überaus herzliche. Die Musik des Feldartillerieregiments spielte auf dem Perron mehrere Stücke.

**Sorb, 27. Juni.** Nach heute hier eingetroffenen Nachrichten soll im nahen Mähringen in der Freiherrlich von Münch'schen Familiengruft ein Einbruchversuch gemacht worden sein.

**Ehlingen, 27. Juni.** Stadtbaumeister Wenzel wurde von den bürgerlichen Kollegien in Heilbronn zum Stadtbaumeister gewählt.

**Blaubeuren, 27. Juni.** Gestern Vormittag ist unsere Feuerwehr nach 20stündiger Abwesenheit von Aisch zurückgekommen, ziemlich müde und erschöpft von der Anstrengung und der großen Hitze der Brandstellen. Ohne die musterhafte Organisation der Abfeuerwehren, die auch bei diesem Brande ruhig und sicher arbeiteten, und ohne die Wasserversorgung wäre wohl das ganze Dorf verloren gewesen, da ein heftiger Ostwind die Flamme ansachte und vorwärts trieb. Anfangs waren die Hydranten unzugänglich, die zwischen den brennenden Häuserreihen lagen; nun wurde mit Gülle gelöscht, bis die Schläuche an die entfernteren Hydranten reichten. Am einzelne Häuser wurde lange und hart gekämpft. Manche beim Retten eifrig Thätige sahen plötzlich auch ihre eigenen Häuser in Flammen stehen, mit solcher Geschwindigkeit verbreitete sich das Feuer. Die Mehrzahl der 56 Gebäude bildet einen großen Trümmerhaufen. An der Begeräumung des Schuttes, aus dem noch hie und da Flammen hervorbrechen, wird eifrig gearbeitet. Aus der Umgegend kommen so viel Leute, um die Brandstätte zu sehen, daß in den dortigen Wirthshäusern theilweise weder ein Platz noch ein Trunk zu bekommen ist. Für die unbedingten Beschädigten werden Gaben ersammelt. So haben gestern die hiesigen Bäcker als ihre Beistener Brod geliefert, das sehr willkommen war und sogleich vertheilt wurde. Der verunglückte Feuerwehrmann darf völlige Wiederherstellung hoffen.

**Ehlingen, 27. Juni.** Gestern wurde die alte 87jährige Jungfer Genovefa Obermaier zur Erde bestattet, welche ihr Leben in gar absonderlicher Weise zubrachte. Unter dem Namen „Wurstweß“ bekannt, betrieb sie bis ins höhere Alter einen Fischwursthandel und hauferte im strengsten Winter in Stadt und Land mit ihrer Waare von Haus zu Haus. Neben dem Handel scheute sie sich auch nicht zu betteln und erweichte durch dürstige Kleidung und anscheinende Armuth wohlwollende Herzen. Es war bekannt, daß sie wohl bemittelt war, aber dennoch entbehrte sie selbst aus Geiz fast das Nöthigste für Lebensunterhalt und wenn ihr Jemand etwas schenkte, nahm sie es mit Dank an. Für die Kirche aber war sie freigebig in hohem Maße, und unsere Stadtpfarrkirche schmückten ihre Stiften in werthvollen Altären und Paramenten. Bei der Obsequation fanden sich 15,000 M. in Lumpen eingehüllt vor, nebst weiteren 80,000 M. in Pfandscheinen. 26 Lachende Erben folgten ihrem Sarge.

**Gms, 27. Juni.** Die Abreise des Kaisers ist auf den 6. Juli festgesetzt. Zunächst findet ein zweitägiger Aufenthalt in Koblenz statt, ehe die Weiterreise nach der Mainau resp. Gastein angetreten wird.

**Gms, 28. Juni.** Der Bischof von Fulda traf heute hier ein, wurde vom Kaiser in Audienz empfangen und zur



Kaiserlichen Tafel gezogen. Heute Abend reist der Bischof nach Frankfurt.

**Darmstadt, 27. Juni.** Heute Morgen 5 Uhr 30 Minuten wurden die meisten Bewohner unserer Stadt durch einen gegen 3 Secunden anhaltenden heftigen Erdstoß etwas unsanft aus dem Schlafe geweckt, die Thüren schlugen, Gläser klirrten und viele Gegenstände geriethen in ein bedenkliches Schwanken. Die Richtung des Stoßes war anscheinend von Südost nach Nordwest. Gegen 3 Uhr Morgens war ein schwacher von dumpfem Rollen begleiteter Stoß vorausgegangen. — Am Montag wurde ein Erdbeben in vielen Theilen der westlichen Herrschaften Englands wahrgenommen.

**Frankfurt, 28. Juni.** Seitdem sich der chinesische Botschafter Tseng nach London, anscheinend in den Schmolzwinkel, zurückgezogen hat, erschöpfen sich die englischen und französischen Blätter wieder in Betrachtungen über die augenblickliche Lage der Dinge zwischen China und Frankreich. Wenn man aus dem Wust der vielen, sich je nach dem nationalen Standpunkt der betreffenden Blätter widersprechenden Meldungen das Körnlein Wahrheit zu sondern sucht, so ergibt sich, daß alles noch auf dem alten Fleck ist. Von keiner Seite will man die Verhandlungen überstürzen, und beide Theile scheuen sich gleichmäßig, es ohne dringende Noth zu einem Kriege kommen zu lassen. Was von dem Drängen der Kriegspartei in China geredet wird, erscheint zu wenig greifbar, um zuverlässige Berechnungen darauf zu gründen. Der diplomatische Streit dreht sich noch immer um die Hoheitsrechte über Annam, deren Anerkennung China fordert, während Frankreich sie bestreitet. Als neues Moment ist in den letzten Tagen nur der Gedanke einer Vermittelung seitens einer dritten Macht aufgetaucht, und zwar hat man diese Vermittlerrolle Rußland zugebacht. Die Times verspricht sich davon einen ganz besonderen Erfolg, jedoch liegt kein Grund zu der Annahme vor, daß China und Frankreich nicht auch durch unmittelbare Verhandlung ohne Einmischung eines Dritten zu einer Verständigung gelangen würden.

— Die asiatische Cholera wüthet in Nildelta, und alle Vertuschungsversuche haben sich als vergeblich erwiesen; denn der ursprüngliche Seuchenherd hat sich mit rasender Schnelligkeit ausgebreitet. Außer in Damiette, wo bereits 180 Cholerafälle vorgekommen sind, hat sich die Seuche in Port Said und dem wichtigen Eisenbahnnotenpunkt Mansurah gezeigt, und wenn sich bestätigt, was uns heute ein Privattelegramm meldet, daß auch in Rosette, im Westen des Nildelta, die Cholera ausgebrochen ist, dann wäre Alexandrien unmittelbar bedroht. Der Pariser Temps macht nicht mit Unrecht der englischen Regierung Vorwürfe, daß sie in engherziger Krämerpolitik, um ihre Handelsinteressen nicht zu schädigen, es an wirksamen Schutzmaßregeln gegen das Vordringen der Seuche habe fehlen lassen. Denn die Cholera soll sich schon am 12. Mai in Bombay gezeigt haben, auch in Saigon sei sie aufgetaucht, weshalb man in Frankreich insbesondere ihre Verschleppung nach Tonking befürchtet. Das Umsichgreifen der ansteckenden Krankheit in Egypten beweist, daß auch dort die ersten Schutzmaßregeln ungenügend waren; der Sicherheitscordon soll jetzt verstärkt werden, und eine strenge Quarantäne ist für alle aus Egypten kommenden Schiffe angeordnet. Griechenland hat in seinen Häfen noch besondere Sicherheitsmaßregeln angeordnet, und Frankreich wird im Hinblick auf den starken Verkehr zwischen Marseille und den ägyptischen Hafenstädten vermuthlich ein Gleiches thun.

**Mühlhausen, 26. Juni.** Das schöne Werk der Ferienkolonien für arme und schwächliche Schulkinder beginnt immer größere Ausdehnung anzunehmen. Im Ganzen sind es in Deutschland 23 Städte, welche sich an diesem Werke der Wohlthätigkeit betheiligen. Auch unsere Stadt wird sich dieses Jahr hieran anschließen, denn in der großen Fabrikstadt ist die Hilfe für solche Kinder notwendiger als irgendwo. Es werden vorerst 2 Abtheilungen Knaben und 2 Abtheilungen Mädchen (etwa 50 Kinder) unter Aufsicht je eines Lehrers oder einer Lehrerin an verschiedenen Orten in den Vogesen untergebracht, wo die Kinder durch Einwirkung der reinen Gebirgsluft und einer kräftigen regelmäßigen Nahrung während 14 Tagen sich geistig und körperlich erholen können.

**Oesterreich-Ungarn.** Wien, 28. Juni. Das Amtsblatt veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung vom 25. Juni, welches die Geltung des Gesetzes betreffend die Aus-

nahmsgerichte in Dalmatien bis Ende 1883 verlängert, nebst Ausführungs-Verordnungen hierüber; ferner veröffentlicht das Amtsblatt die Ausführungsverordnungen der Ministerien des Innern, der Justiz und der Landesverteidigung über denselben Gegenstand, sowie die österreichisch-deutsche Uebereinkunft betreffend die gegenseitige Zulassung der an der Grenze wohnhaften Medicinalpersonen.

**England.** London, 26. Juni. Gestern haben heftige Gewitter in verschiedenen Theilen Englands gewüthet und der Blitz hat viele Personen getödtet. Aus Cornwall und Devonshire werden starke Erdstöße gemeldet.

**Türkei.** Konstantinopel, 28. Juni. Die Turquie sagt, die Verantwortung für die Cholera in Egypten fällt England zu, welches prophylaktische Maßnahmen, als die Cholera von Indien signalisirt wurde, verhinderte, um seinen Verkehr mit Indien nicht zu beeinträchtigen.

**Aegypten.** Alexandrien, 28. Juni. In den letzten 24 Stunden sind in Damiette 113 an der Cholera erkrankte Personen gestorben. In Mansurah kamen in den letzten drei Tagen 11 Cholerafälle vor, wovon 4 tödtlich ausgingen. Ein in Tantah vorgekommener Todesfall wird gleichfalls der Cholera zugeschrieben. Da dieselbe seit gestern auch in Port-Said aufgetreten, so ist allen nach Suez gehenden Schiffen verboten worden, mit den Canalstationen zu verkehren.

## Vorurtheil und Selbstverleugnung.

Schilderung aus dem Leben eines Kaufmanns

von

Paul Böckler.

Unberechtigter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

(Fortsetzung.)

„Und richtig hatte sich nach kurzer Zeit noch ein Dritter zu den Beiden gesellt, und alle Drei ließen sich jetzt auf den Platz nieder, den eben Eduard noch eingenommen hatte —

„Sie haben also den herrlichen Nachmittag dazu benützt, um ein Geschäft zu machen,“ ließ sich der Neugekommene vernehmen.

„Allerdings ja, entgegnete der schon oben genannte Karl, „es ist nur die Frage, wieviel dabei herauskommen wird.“

„Was sind es für Waaren?“, lautete abermals die Frage.

„Prima Seide, Brüsseler Spitzen u. s. w., eine nicht unbedeutende Quantität.“

„Derartige Sachen sind leider sehr schwer unterzubringen. Wie hoch beläuft sich wohl der Werth der Waaren?“

„Verstehe das nicht so genau, zehntausend Thaler mögen sie etwa werth sein.“

„Dann ließe sich der Handel mit etwa zweitausend Thalern abmachen.“

„Das wäre sehr wenig. Aber da die Sachen aus dem Hause müssen, schlage ich unter der Bedingung sofortiger Baarzahlung ein, auch müssen Sie sich verpflichten, die Sachen morgen Abend zehn Uhr, nicht später und nicht früher, aus meinem Hause zu holen.“

„Das kann geschehen,“ antwortete mit einem verschmitzten Lächeln der Händler. „Natürlich zahle ich Ihnen erst morgen, bei Empfangnahme der Waaren, und nachdem ich mich von dem Werth derselben überzeugt habe.“

Nach einer weiteren Besprechung rüstete sich das würdige Consortium zum Ausbruch und in diesem Augenblick hob sich vom Erdboden ein dunkler Schatten ab. Es war Eduard, der sich bei der Annäherung des Alerblattes der Länge nach hinter der Bank auf den Boden geworfen und in dieser wenig beneidenswerthen Lage, geschützt durch die herrschende Dunkelheit und das über ihn hängende Gesirach, das saubere Gespräch der Spießgesellen belauscht hatte.

Im ersten Augenblick stand er noch rathlos da, was hier zu beginnen sei. Er überdachte noch einmal das Gehörte und kam schließlich zu dem Entschluß, vorerst mit Herrn Wohlmann über seine Entdeckung zu reden, denn diesem vor Allen ging die ganze Angelegenheit an, kein Anderer als sein Prinzipal war das Opfer der Gauner geworden, von denen der eine als Packmeister im Hause Wohlmanns fungirte.



Es war bereits gegen 9 Uhr Abends, als er vor dem Hause seines Chefs anlangte und fast schämte er sich, zu dieser Zeit noch hinaufgehen zu sollen. Jedoch mußte die Wichtigkeit der Angelegenheit seine Handlungsweise entschuldigen und nicht lange darauf wurde ihm von dem Dienstmädchen die Thüre zu dem Wohnzimmer Wohlmanns geöffnet, woselbst er die Familie, unter diesen auch den jungen Hellmuth, versammelt fand.

Die Blicke aller Anwesenden richteten sich erstaunt auf ihn, als er eingetreten war, und zwar weniger wegen seines späten Kommens, als hauptsächlich darum, weil seine Kleidung ganz mit Schmutz bedeckt war. Eduard bemerkte seine Nachlässigkeit ebenfalls erst jetzt und eine tiefe Schamröthe überflog sein Antlitz. Er entschuldigte sich damit, daß ihm ein eben überstandenes Abenteuer diese Unannehmlichkeit verursacht habe und er bat schließlich Herrn Wohlmann, ihm für kurze Zeit Gehör unter vier Augen schenken zu wollen, da ihn eine unausschiebbare Mitteilung jetzt noch hergeführt habe.

Wohlmann, gespannt zu hören, was ihm sein jüngster Commis so wichtiges mitzutheilen habe, entschuldigte sich bei den Uebrigen für einige Augenblicke und bedeutete Eduard, daß er ihm in das Nebenzimmer folgen solle.

Hier erzählte nun Eduard seinem staunenden Chef die Erlebnisse des Abends und als er diesem auch den Namen des Thäters nannte, da war Wohlmann im höchsten Grade aufgebracht über die Undankbarkeit eines Mannes, den er ebenfalls aus Mitleid für seine darbenende Familie in sein Haus aufgenommen hatte. Er gab sein Mißfallen darüber in schlecht gewählten Ausdrücken zu erkennen, ohne zubedenken, daß er Eduard selbst damit wehe that. „Man sollte mit keinem Menschen mehr Mitleid haben,“ lauteten seine unwillig hervorgehobenen Worte, „denn auf einen Dank kann man doch nicht rechnen.“

Aber im nächsten Augenblick mußte sich Wohlmann der Härte seiner Ausdrucksweise erinnern haben und er reichte dem jungen Frey mit den Worten die Hand: „Entschuldigen Sie meine Aufregung, junger Mann, meine Worte sollten Sie nicht verwunden. Lassen Sie uns nun vor Allem darüber berathen, wie wir den drohenden Verlust verhüten und zugleich auch die Thäter dem Gericht überliefern, denn ich bin nicht gesonnen, hier irgend welche Schonung walten zu lassen.“

„Ich habe geglaubt,“ warf Eduard ein, „daß uns nichts anderes übrig bleiben wird, als bis morgen Abend zu warten, denn da die Güter bereits gestohlen sind, so wäre es doch besser, morgen Abend, wenn der Käufer die Sachen aus dem Hause des Pachmeisters holen will, die ganze Sippe aufzuheben, allerdings hätten Sie dann noch die Unannehmlichkeit mit in den Kauf zu nehmen, daß Ihnen in dieser Nacht noch die Thüren des Pachhauses erbrochen werden.“

„Es ist jedenfalls so am besten,“ sagte Wohlmann nach kurzer Ueberlegung, „wir setzen die Polizei sogleich von dem Vorfall in Kenntniß und überlassen dieser die Entscheidung. Gehen wir alsbald auf das Commissariat. Meiner Tochter und den übrigen Hausangehörigen gegenüber müssen wir einstweilen Schweigen von dem Vorfall beobachten und ich werde wohl oder übel wegen meiner Entfernung zu einer Nothlüge greifen müssen. Indessen ersuche ich Sie, sich hier einen Augenblick zu gedulden, währenddem mag Ihnen das Mädchen bei der Reinigung Ihrer Kleider behilflich sein.“

Eine halbe Stunde später war der Polizei-Commissär von dem ganzen Vorfall unterrichtet und seine Anordnungen in Bezug auf die Festnahme der Diebe geschahen so ziemlich in gleichem Sinne, wie Eduard sie geplant hatte.

Am andern Morgen kam der Pachmeister mit gut verstellter, vor Aufregung zitternder Stimme in das Comptoir gestürzt, um Herrn Wohlmann und dem staunenden Personal zu berichten, daß man in der verfloffenen Nacht das Lagerhaus erbrochen und unter den dortigen Vorräthen arg ausgeräumt habe.

Während bei Wohlmann und Eduard die Bestürzung nur eine erheuchelte war, war sie bei den Hausinsassen und dem übrigen Personal eine aufrichtige. Der alte Schreibstube-Despot, Herr Müller, nahm sofort das Lagerbuch zur Hand und verglich die Eintragungen mit den Vorräthen; nach einem kurzen Calcül hatte er herausgefunden, daß die fehlenden Waaren einen Werth von über 10,000 Thalern repräsentiren. Sein saures Gesicht, welches er hiezu machte, als er aus dem Lagerraum zurückkehrte, war deshalb wohl erklärlich, und als der Alte bei dieser Gelegenheit seinen durchbringenden Blick über das Personal schweifen ließ, und nun gar bemerkte, daß sich auf Eduards Antlitz ein feines Lächeln spiegelte, da gerieth er förmlich in Zorn und er meinte, daß die Situation doch wahrlich zu ernst sei, um jetzt noch lachen zu können. (Fortsetzung folgt.)

### Vermischtes.

— Ein Krupp'sches Geschenk. Die Aufmerksamkeit der Besucher des Berliner Zeughauses wird gegenwärtig besonders durch zwei Kanonen in Anspruch genommen, welche aus dem Etablissement von Krupp in Essen stammend, provisorisch dort Aufstellung gefunden haben und für die Armirung der Yacht „Hohenzollern“ bestimmt sind. Dieselben, 7 u. 8 Cm.-Geschütze, zeichnen sich besonders durch die kunstvolle Art ihrer Ausstattung aus und dürften ihn ähnlicher Weise wohl bisher kaum gefertigt worden sein, da sie nach eigenen Plänen und auf besondere Veranlassung und Kosten des Königs hergestellt sind. Rohr und Laffette sowie sämtliche Zubehörstücke sind in reichster Eiselarbeit ausgeführt und in künstlerischer Weise mit Silberbeschlägen belleidet, die an sich schon Kunstwerke ihrer Arbeit und sehr geschmackvoll an den einzelnen Theilen der Geschütze angebracht sind. So bilden die Endtheile der übereinanderliegenden Ringe mit Silber ausgeschlagene, schön gearbeitete Mantetten, der Ring am Mündungsdeckel wird durch einen massiv in Silber getriebenen Bärenkopf gehalten; das Rohr selbst ist mit Emblemen und Inschriften und ebenso die Laffetten in reichem Maße versehen und sind die beiden Geschütze die in ihrer Arbeit kunstvollsten, welche das Zeughaus bisher aufzuweisen hat.

Auflösung der dreißtägigen Charade in Nr. 97: Tagedieb.

Das J. Andel's Ueberseeische Pulver und die Insekten-Bestaubungsmaschine. Bei der herrschenden Hitze in den Sommermonaten wird man von verschiedenen Insekten, wie Flöhen, Wanzen, Fliegen, Schwaben etc. zu sehr geplagt; um sich nun von dieser so lästigen Plage zu befreien, empfiehlt sich das „J. Andel's Ueberseeische Pulver mit der leicht zu handirenden Insekten-Bestaubungsmaschine“ ganz besonders und es sollte in keiner Haushaltung fehlen.

**Geld** à 4 1/2 % gegen I.  
Hypothek beschafft  
**Güterzieler** kauft  
billigst  
**D. Sternglanz**  
beim Vereinshaus Gmünd.

Technicum Mittweida.  
(Sachsen.) — Höhere Fachschule  
für Maschinen-Ingenieure und  
Werkmeister. Vorunterricht frei.  
Aufnahmen: Mitte April u. October.

**Kirschenkuchen**  
empfehlen

S. Böckl.

## Carrousel.

Unterzeichneter bringt sein im Schlossgarten aufgestelltes Carrousel über Sonntag den 1. Juli d. J. den geehrten Ein- und Umwohnern Welzheims in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll

H. Maier.

**Großes Volks- und Zaubertheater**  
in der Bierbrauerei von Wörner im Saal.  
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein  
**Direktor Glorim.**



## Oberamtsstadt Welzheim.

Waarenlager-, Farbwaaren-, Färbereigeräthschaften- und  
Haushaltungsgegenstände-Verkauf.

In der Konkursache des Robert Breuninger, Färbers hier, bringe  
ich am

Dienstag, den 3. Juli ds. Js. von Vormittags 9 Uhr an,  
in der Behausung des zc. Breuninger im öffentlichen Ausschreib zum Verkauf:

- 1) Das vorhandene Waarenlager, bestehend in Ellen- und Kurzwaaren aller Art, sowie fertigen Kleidern, angeschlagen zu 7697 M. 13 S. im **Gesamtkauf**, falls sich Liebhaber hiezu zeigen und annehmbare Offerte gemacht werden. Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt.
- 2) Die vorhandenen Farbwaaren, worunter 40 Pfd. Indigo, im Anschlag von zul. 632 M. 98 S.
- 3) Die sämtlich vorhandenen Färbereigeräthschaften und
- 4) Die Haushaltungsgegenstände, bestehend in: Gold und Silber, Küchengeräth, Schreinwert, Fack- und Wand-Geschirr und allerlei Hausrath, ferner ca. 1 1/2 Eimer Most, 8 Hühner, ca. 18 Rm. Brennholz und die vorhandenen Ladenutensilien.

Liebhaber hiezu sind eingeladen.

Den 19. Juni 1883.

Konkursverwalter  
Gerichts-Notar  
Jeitner.

## Nekarfulmer Zeitung

das weitaus gelesenste und verbreitetste Blatt in Stadt und Oberamt Nekarfulm kostet 90 Pfennig pro Quartal. Anzeigen sind bei der sehr großen Verbreitung der „Nekarfulmer Zeitung“ von unmittelbarem Erfolg und kosten 10 Pfg. pro Zeile, bei Wiederholungen Rabatt.

Zu zahlreichem Abonnement auf den  
Boten vom Welzheimer Wald  
wird hiermit freundlich eingeladen.

## Photographie in Welzheim.

Nachdem ich mit meinem photographischen Atelier hier eingetroffen und mich kurze Zeit mit der Aufnahme von Photographien daselbst beschäftigt werde, mache ich dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich für gute und scharf getroffene Bilder garantiren kann.

Auf jede Aufnahme, welche nicht auf Glas, sondern auf Albumpapier angefertigt wird, kann gewartet werden. Preis-Ermäßigungen.

E. Wolf.

Einladung zum Abonnement  
auf das 3te Quartal 1883 der Wochenschrift:

## „Der Kapitalist“

Finanz- und Verlosungsblatt für Süddeutschland,

Wöchentlich 10—12 Seiten mit ausführlichsten Ziehungelisten sämtlicher Europäischen Börsenpapiere. Eingehende Besprechung der volkswirtschaftlichen und finanziellen Zustände Süddeutschlands, insbesondere Württembergs. Original-Börsenberichte von Frankfurt a. M., Berlin, Stuttgart, München, Basel, Wien. Kurszettel der Frankfurter, Stuttgarter, Münchener, Baseler und Berliner Börse. Unentgeltliche Rath- und Auskunfts-Ortheilung in finanziellen Angelegenheiten jeder Art. Loose werden für Abonnenten kostenfrei nachgegeben. Preis: Unter Kreuzband, durch den Buchhandel und bei allen Poststellen 1 Mk. 50 Pfg. pro Vierteljahr einschließlich des Postzuschlags, für die Abonnenten der Württemb. Landeszeitung nur 1 Mark pro Vierteljahr. Billigste finanzielle Wochenschrift. Probenummern gratis und franko.

Buchdruckerei von Chr. Ludwig Unterzuber in Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich H. Hohl.

Revier Gschwend.

Nadelholzstammholz-  
Verkauf.

Am Freitag den 6. Juli Vormittags 10 Uhr im Dörsen in Gschwend aus den Staatswaldungen Spielwald 5, sowie vom Scheidholz der Guten Gschwend, Hohenohl, Kirchenkirchberg und Brandhof: 1087 Langholzstämmen mit 81 Fm. I. Cl., 25 II. Cl., 144 III. Cl., 312 IV. und 95 Sägholzstämmen aller Classen.

Hall den 26. Juni 1883.

K. Forstamt.

Welzheim.

## Gras-Verkauf.

Nächsten Montag den 2. Juli Vormittags 8 Uhr wird mit dem Verkauf des diesjährigen Grasertrags begonnen und zwar Montag auf der Haide, Dienstag auf dem obern Wasen bis nach Seiboldswiler mit Bürgerwiesen und Hofwiesen, Mittwoch auf dem untern Wasen. Zusammenkunft je morgens 8 Uhr.

Stadtpflege.

Rienharz.

## Grasverkauf.

Der Heu- und Dehndetrug der, der Gemeinde gehörigen Grundstücke, wozu d. Z. die Schimmelswiese unten am Birkenbusch gehört, wird am Dienstag den 3. Juli Abends 6 Uhr in der Wohnung des Unterzeichneten versteigert.

Ortsrechner Sieber.

Handwerker-Bank e. G.  
Welzheim.

Die Mitglieder werden erinnert, die Monatsbeiträge an den Kassier, Kaufmann Bilfinger zu bezahlen.

Gegen

## Hals- &amp; Brust-Leiden

sind die **Stollwerck'schen** Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummibonbons, à Packet 20 Pfg., sowie **Stollwerck'sche** Brust-Bonbons, à Packet 50 Pfg., die empfehlenswertheiten Hausmittel.

Rudersberg.

10 Stück schwere Bienenbölker

sammt Strohhörben und

100 Stück eichene Fackdauben  
hat zu verkaufen

Amtsdiener Hohl.

## Guten Most

1/2 Liter 10 Pf. hat im Ausschank  
G. Steiner,  
Bäcker.

Am letzten Sonntag ging ein graues  
Strohhlütle

## Verloren.

Der redl. Finder wird gebeten, dasselbe  
bei der Red. abzugeben.